



## Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Spiele der XXXI. Olympiade in Rio de Janeiro im August 2016 haben sicher noch viele von Ihnen in Erinnerung. Neben großartigen sportlichen Leistungen waren es allerdings auch die Skandale um unfaire Leistungssteigerungen, die sich manche Sportler auch unter Inkaufnahme von Gesundheitsschäden durch Doping erkaufte.

Weit entfernt vom Gedanken der Höchstleistung um jeden Preis standen dagegen die dritten INVICTUS-Games, die vom 8. bis 12. Mai in Orlando (Florida, USA) stattfanden und kriegsversehrte, verletzte oder erkrankte Soldaten aus 14 Nationen zum sportlichen Wettkampf zusammenbrachten. Hier gab es zwar auch Gold, Silber und Bronze zu gewinnen, es wurde auch bis zur Erschöpfung gekämpft – es gab aber keine „Verlierer“. Jeder Teilnehmer konnte schon allein auf Grund seiner Teilnahme von sich sagen, dass er unbezwungen – eben „INVICTUS“ – blieb. Und das können nur Sieger von sich behaupten.

SCHUBMANN et al. berichten über die Spiele von Orlando und stellen am Beispiel zweier deutscher Teilnehmer die Bedeutung der Sporttherapie für die Rehabilitation körperlich und seelisch erkrankter Soldatinnen und Soldaten heraus. Die Chance zur Teilnahme an den INVICTUS-Games ist ein erheblicher Motivationsfaktor für den Erfolg der Maßnahmen, wie sie in der Gruppe „Sporttherapie nach Einsatzschädigung“ an der Sportschule der Bundeswehr gemeinsam mit den Sportmedizinern des Zentrums für Sportmedizin in Warendorf durchgeführt werden. Zwar steht die Forschung auf diesem Gebiet noch am Anfang, aber die in dem Beitrag aufgezeigten möglichen Wirkfaktoren der Sporttherapie zeigen deren Potenzial auf.

Ein zum Teil sicher auch sportmedizinisches Problem greifen HOTH et al. mit einem Fallbericht zum in der truppenärztlichen Sprechstunde häufigen Symptom der Achillodynie auf und zeigen, dass manchmal eben auch eine Erkrankung aus dem rheumatischen Formenkreis hinter der „schmerzenden Ferse“ stecken kann. Das Problem Rückenschmerzen war Thema einer fachlichen Weiterbildung im Rahmen der 3. Arbeitstagung des Kommandos Sanitätsdienstliche Unterstützung im Juni in Lahnstein. In diesen Beiträgen wird deutlich, dass Bewegung und Sport ganz wesentliche Mittel zur Prävention und Behandlung dieser „Volkskrankheit“ sind.

SCHNEIDLER et al. stellen eine einsatzrelevante Methode der Blutstillung bei gastrointestinalen Blutungen vor. Unmittelbaren Einsatzbezug hat auch der Beitrag von BREITINGER et al., der sich mit der Optimierung von Fachkompetenz und Flexibilität von Rettungsdienstpersonal durch rotierenden Einsatz in der Klinik befasst. Und für die tägliche Praxis in den Behandlungseinrichtungen diskutiert STRÖKER die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Truppenarzt und -zahnarzt.

Eine Reihe von Tagungsberichten und Mitteilungen aus dem Sanitätsdienst und der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie runden diese Ausgabe der WMM ab, für deren Lektüre ich Ihnen viel Freude wünsche.

Mit sportlichen Grüßen  
Ihr

Oberstarzt Dr. Andreas Lison  
Zentrum für Sportmedizin der Bundeswehr

## Inhaltsverzeichnis

ISSN 0043-2156

Heft 9-10/60. Jahrgang

September-Oktober 2016

### Editorial

Lison A 269

### Sozialmedizin, Rehabilitation, Beschädigtenversorgung

Schubmann R, Tatje J, Lison A  
Bewegung ist Leben – INVICTUS Games 2016 in Orlando 270

### Allgemeinmedizin

Hoth P, Werner-Heim M, Richter J  
„Wenn die Ferse schmerzt“ – ein Fall aus der truppenärztlichen Sprechstunde 276

### Innere Medizin

Schneidler F, Berling H, Heinig T, Scheit L  
Einsatz neuer Blutstillungsmaßnahme bei gastrointestinalen Blutungen – Fallbericht 281

### Management, Gesundheitökonomie, Qualitätsmanagement

Breitinger H, Herm MF, Lampl L, Helm M  
Hochqualifiziert in den Einsatz  
„Pflegerotation“ zur Erhöhung von Fachkompetenz und Flexibilität im Einsatz 286

### Truppenärztliche Praxis

Ströker J  
Interdisziplinäre Zusammenarbeit von Truppenarzt und Truppenzahnarzt 288

Aus dem Sanitätsdienst 292

Tagungen und Kongresse 295

Mitteilungen der DGWMP e. V. 311

Buchbesprechungen 275, 294, 316

**Titelbild:** Sport als wichtiger Baustein der Rehabilitation – Sportwettkampf als Motivationsfaktor: Deutscher Teilnehmer bei den INVICTUS-Games 2016 in Orlando/Florida  
(Bild: Phil Ellsworth for ESPN Images, USA)